

Dezentrales Qualitätsmanagement (dQM)

Fakultät für Chemie

Stand 6.10.2023 / aktualisiert 1-2025

Die Fakultät für Chemie führt ein systematisches dezentrales Qualitätsmanagement entsprechend den Rahmenvorgaben der Ordnung über das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre und die Evaluation der Lehre an der Georg-August-Universität Göttingen (QMO-SL) durch.

Verantwortliche für das dQM:

- jeweils amtierende*r Studiendekan*in, derzeit Prof. Dr. Dietmar Stalke
- Dr. Ingo Mey, wissenschaftlicher Referent im Studiendekanat
- Isabel Trzeciok, Geschäftsführung Dekanat

Studiengangscluster

Es wird ein Studiengangscluster gebildet bestehend aus folgenden Studiengängen:

Cluster	Cluster kurz	Studiengänge	Abschluss	Akk.-Frist aktuell	Studierende
Chemie	Chem	Chemie	B.A. (2F) ¹	30.09.2027	ca. 125
		Chemie	B.Sc.	30.09.2027	ca. 300
		Chemie	M.Sc.	30.09.2027	ca. 175
		Chemie	Dr.rer.nat./ Ph.D.	30.09.2027	ca. 150
		Catalysis for Sustainable Synthesis (CaSuS) ²	Dr.rer.nat./ Ph.D.	30.09.2027.	ca. 5

Der Chemie-Teil des Master of Education wird bei der dortigen fakultätsübergreifenden Akkreditierung berücksichtigt. Es steht den Qualitätsrundenteilnehmenden des Fakultätsclusters jedoch frei, den Delegierten der Fakultät für das Verfahren zum MoE mögliche aus eigenen Qualitätsrunden entstandene, den Studiengang mit betreffende Anregungen / Vorschläge zur Weitergabe im dortigen Verfahren vorzulegen.

Qualitätsrunden

Zentrales Instrument des dQM sind die Qualitätsrunden mit den in Teil 4 der QMO-SL beschriebenen Aufgaben und Zielsetzungen.

¹ mit lehramtbezogenem Profil

² Der Promotionsstudiengang CaSuS war durch das MWK Niedersachsen im Rahmen der Förderlinie *Niedersächsisches Promotionsprogramm* gefördert und daher bisher nicht zu akkreditieren. Seit Ende der Förderung wurden keine Promovierenden aufgenommen; die Fakultät diskutiert die Weiterführung, angebunden an das (geplante) Wöhler-Forschungsinstitut. Der Studiengang wird im Verfahren ganz regulär aufgenommen, da nur die Neuaufnahme ausgesetzt ist, aber der Studiengang aktuell nicht eingestellt ist/wird.

Turnus und Themen

Bei einem 6-jährigen Akkreditierungszyklus findet in den Jahren 1 bis 4 jeweils eine fakultätsinterne Diskussion zu Gegenständen der einzelnen Akkreditierungskriterien gemäß Kriterienkatalog der Universität Göttingen (z. T. geclustert) statt, bei Bedarf unter Einbeziehung von Expert*innen (Abteilung Studium und Lehre, Externe, ...). Die Kriterien werden dabei i.d.R. wie folgt als thematische Schwerpunkte verteilt:

- Jahr 1: Kriterium „Didaktisches Konzept“
- Jahr 2: Kriterium „Studierbarkeit“
- Jahr 3: Kriterien „Kooperationen“ und „Ausstattung“
- Jahr 4: Kriterien „Transparenz und Dokumentation“, „Diversität/Geschlechtergerechtigkeit/Chancengleichheit“, „Qualitätssicherung“ sowie „Besondere Studiengänge“
- Jahr 5: gemeinsame Betrachtung aller Kriterien und der bisher durchgeführten Maßnahmen zusammen mit externen Gutachtenden und ggf. weiteren externen Expert*innen aus Fachwissenschaft, Berufspraxis und Alumni.
- Jahr 6: optional zur Vertiefung einzelner Kriterien, Nachverfolgung umfassenderer Maßnahmen oder Diskussion nicht im Kriterienkatalog erfasster aktueller Themen (z. B. während der Corona-Pandemie Schwerpunkt digitale Lehre)

Unabhängig von den Schwerpunktthemen können in jeder Qualitätsrunde Anliegen aus den jeweils anderen Themenbereichen eingebracht und diskutiert sowie mögliche aktuelle Herausforderungen berücksichtigt werden (z. B. Lehre in der Pandemie, Bau-Fortschritt Sanierung).

Die Qualitätsrunden finden in der Regel jeweils im November statt. Der Termin wird nach vorheriger Abstimmung zwischen Studiendekanat und Fachschaft von der Studienkommission festgelegt.

Gestaltung der Qualitätsrunden

Das **Format** der Qualitätsrunden ist in der Regel ein ganztägiger Workshop (ca. 8 Stunden), unterteilt in einen Vormittagsblock und einen Nachmittagsblock. Der statusgruppenspezifische Teil der Studierendengruppe (genannt „Thementag Studium“) kann statt am Vormittag des Qualitätsrundentages auch früher an einem separaten Termin stattfinden, sofern auf diesem Weg mehr Studierende teilnehmen können und um mehr Zeit zum Aufarbeiten der Ergebnisse zur Präsentation in den Delegierten-Gesprächen zu haben.

Die Qualitätsrunden werden vorzugsweise in Präsenz durchgeführt. Im Ausnahmefall ist nach Beschluss der Studienkommission auch eine digitale Durchführung möglich. Externe Expert*innen können, sofern eine Teilnahme nur so zugesagt wird, immer auch digital zugeschaltet werden.

Die **Vorbereitung** der Qualitätsrunden erfolgt federführend durch die dQM-Verantwortlichen im Einvernehmen mit der studentischen Fachschaft. Die Fachschaft organisiert für jeden Studiengang mindestens eine*n Expertin/Experten aus dem Studiengang, welche sich jeweils intensiver einarbeiten. Sie sind i.d.R. dann auch die Delegierten der Studierendengruppe für den gemeinsamen Teil der Qualitätsrunde im Nachmittagsblock. Basis der Vorbereitung sind das vorhandene QM-Material, Controllingdaten inkl. Studiengangsreports und standortübergreifender Daten (GDCh-Statistik), Befragungsergebnisse, Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation (diese werden jedoch auch jedes Semester in der Studienkommission diskutiert).

Im Einvernehmen mit der Fachschaft werden die Personen ausgewählt, welche die Moderation und Dokumentation der Statusgruppen- sowie der gemeinsamen Runden übernehmen. Diese sollen in Moderationstechniken geschult sein. Sind keine oder nicht ausreichend Personen innerhalb der Fakultät vorhanden oder genießen die Vorgeschlagenen ggf. nicht das ungeteilte Vertrauen der Beteiligten, organisiert das Studiendekanat fakultätsexterne Moderator*innen.

Teilnehmende / Einladungen

Es erfolgt eine offene Einladung an alle Interessierten der jeweiligen Statusgruppe (bei Studierenden i.d.R. unterteilte Gruppen pro Studiengang, idealerweise mit einer Vertretung des nächst weiterführenden Studiengangs, um rückblickende Aspekte zu berücksichtigen), Studierende werden über die StudIP-Gruppe der Fakultät sowie die Kanäle der Fachschaft eingeladen. Promovierende werden über den Newsletter-Verteiler für Promovierende eingeladen. Hochschullehrer*innen und wissenschaftliche Mitarbeitende werden i.d.R. per Mail persönlich eingeladen. Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung werden einbezogen, sofern aus der Gruppe der Wunsch nach einer Gesprächsrunde besteht. Dies kann ggf. aus dem Bereich der in den Praktika eingesetzten Laborant*innen / CTAs der Fall sein.

Das Gleichstellungsteam und ggf. weitere Beauftragte nach §3 Abs. 2 Satz 3 NHG werden zur Teilnahme eingeladen. Für den statusgruppenspezifischen Teil sollten im Sinne eines vertrauensvollen Austauschs sofern möglich Mitglieder des Gleichstellungsteams aus der jeweiligen Statusgruppe teilnehmen.

Ablauf

Die Rahmenbedingungen des Vormittagsblocks (bzw. des separaten Termins der Studierenden) sind:

- getrennte Diskussion des jeweiligen Schwerpunktthemas/Kriteriums in den verschiedenen Statusgruppen vor allem anhand des vorab zur Verfügung gestellten Datenmaterials, aber auch freie Diskussion zu dem Thema
- Ziel: Benennung von Stärken und Schwächen der jeweiligen Studiengänge, Ideensammlung für Verbesserungs- und generelle Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich des jeweils aktuellen Schwerpunktthemas
- Die Moderation und Dokumentation erfolgen je nach Wunsch der Gruppen durch Delegierte der Gruppe oder werden durch das Studiendekanat durchgeführt bzw. organisiert.

Die Rahmenbedingungen des Nachmittagsblocks sind:

- gemeinsame Diskussion des Schwerpunktthemas durch Delegierte der Statusgruppen sowie das Studiendekanat
- Teilnahme beschränkt auf vorab bestimmte Delegierte (darunter i.d.R. die Vertreter*innen der Statusgruppe in der Studienkommission)
- Ziel: Sammlung der in den Statusgruppen erarbeiteten Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge, Diskussion von gegensätzlichen Positionen, Entwicklung und Priorisierung konkreter Verbesserungs- und Entwicklungsmaßnahmen, bei strittigen Punkten auch Entwicklung von Vorschlägen zum weiteren Vorgehen. Abschließende Entwicklung einer Vorschlagsliste für Maßnahmen, welche der Studienkommission zur Beschlussfassung vorgelegt werden.
- Das Format der Qualitätsrunde wird von den Teilnehmenden jeder Qualitätsrunde kurz zwischenevaluiert, um ggf. bereits beim nächsten Mal Verbesserungen umsetzen zu können.
- Moderation und Protokollierung werden durch das Studiendekanat durchgeführt bzw. organisiert.

Weiterer Qualitätsregelkreislauf in Fakultät

Die Ergebnisse der Qualitätsrunden werden durch die Studienkommission der Fakultät für Chemie aufgenommen, beschlossen und je nach Art der geplanten Maßnahmen einzelne Verantwortliche oder Arbeitsgruppen mit der Umsetzung beauftragt. Im Zweifel ist für die Durchführung die/der Studiendekan*in verantwortlich. Es wird zudem ein Zeithorizont zur Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen festgelegt. Dabei sind Komplexität und Anzahl der jeweiligen Maßnahme, Zahl der Beteiligten und äußere Umstände (z. B. Bauablauf Sanierung, externe Zeitvorgaben) zu berücksichtigen.

Die Studienkommission wird durch die dQM-Verantwortlichen regelmäßig (wenigstens einmal je Semester) über den Stand der Umsetzung der geplanten Maßnahmen informiert. Sie hat im Rahmen ihrer Zuständigkeit die Möglichkeit, aufgrund zwischenzeitlicher Erkenntnisse Maßnahmen abzuändern oder neu zu priorisieren. Die Studienkommission kann festlegen, ob und in welcher Weise Erfolg/Folgen der Umsetzung darüber hinaus gesondert evaluiert werden sollen.

Die Studienkommission entscheidet ferner über ggf. vorzunehmende Anpassungen bei der Gestaltung und/oder Vorbereitung der Qualitätsrunden für die Zukunft. Hierzu wertet sie die Erfahrungen der Teilnehmenden aus der jeweiligen kurzen Evaluation (vgl. oben) aus.

Die Studienkommission wertet die externen Gutachten zum Akkreditierungszyklus zusammen mit den dSQM-Verantwortlichen aus und beschließt mögliche daraus zusätzlich abzuleitende Maßnahmen.

Die Ergebnisse der Evaluationen der einzelnen Maßnahmen sowie die Ergebnisse des zentralen Akkreditierungsprozesses mit möglichen Auflagen oder Empfehlungen fließen im nächsten Zyklus in die erneute Befassung in den Qualitätsrunden ein, sodass hier der Regelkreislauf geschlossen wird.

Regelungen für Dissens / Konfliktfälle

Aufgrund der überschaubaren Anzahl an Fakultätsmitglieder ist sich die Fakultät für Chemie möglicher Problematiken und potenzieller Konflikte aufgrund der Überschneidung von Funktionen und/oder Ämtern einzelner Personen bewusst. Die Organisationsstruktur innerhalb der Fakultät für Chemie zielt darauf ab, auf allen Handlungsebenen multiple Statusgruppen/Funktionen/Akteur*innen einzubinden. So soll sichergestellt werden, dass Prozesse und Maßnahmen mit einer breiten Perspektive begleitet werden können, potenziellen Konflikte frühzeitig erkannt werden und für alle Statusgruppen niederschwellige Kommunikationswege vorhanden sind. Die Mitglieder der Fakultät verpflichten sich, potenzielle Konflikte aufgrund der Überschneidung von Ämtern/Funktionen im Kontext des Qualitätsmanagements aktiv anzuzeigen.

Wird ein möglicher Konflikt im Rahmen einer Qualitätsrunde nicht aufgelöst, ist die Studienkommission mit der Entscheidungsfindung beauftragt. Die Studienkommission wird durch den Fakultätsrat gewählt und mit den Aufgaben des dQM beauftragt. Die Zusammensetzung der Studienkommission erfolgt aus Mitgliedern der Hochschullehrendengruppe und der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, mit dem Ziel alle Institute der Fakultät ausreichend abzubilden, sowie aus Vertretern*innen der Studierendengruppe, mit dem Ziel alle Studiengänge an der Fakultät für Chemie abzubilden. Der Studienkommissionen gehören ferner die/der Studiendekan*in und beratend die/der Studiendekanatsreferent*in. Der Fakultätsrat erkennt die Studienkommission als Expert*innengremium mit einem hohen Grad an Autonomie an, ausgestattet mit der Kompetenz, Entscheidungen bzgl. des dQM zu beschließen. Aufgrund der Zusammensetzung der Studienkommission ist eine breite Perspektive auf die Thematik, ein niederschwelliger Kommunikationsweg für alle involvierten Personen sowie die Einbindung aller Statusgruppen und Funktionen sichergestellt. Ist es der Studienkommission nicht möglich, einen Konflikt zu klären, wird die Entscheidungsfindung in den Fakultätsrat gegeben. Der Fakultätsrat hat die Möglichkeit den Gegenstand des Konfliktes zu klären und einen Beschluss zu fassen oder weitere Perspektiven aufzuzeigen und die Diskussion mit den erweiterten Perspektiven und evtl. Veränderung des Schwerpunktes der Diskussion zurück in die Studienkommission zur Entscheidungsfindung zu geben. Im Falle eines schwerwiegenden Konfliktes, welcher durch den Gremienweg in der Fakultät nicht lösbar ist, wird das zentrale Konfliktmanagement der Universität um Beratung und/oder Mediation gebeten. Wird auf diesen Wegen keine Lösung des Konfliktes erreicht, so dass der Beschluss des Konfliktgegenstandes gegen die Stimmen einer Statusgruppe erfolgt, kann die betreffende Statusgruppe die Thematisierung mit dem für Studium und Lehre zuständigen Präsidiumsmitglied verlangen, um so eine Entscheidung herbeizuführen.

Wenn der Themenkomplex des Dissenses die fachlich-inhaltlich Akkreditierbarkeit des Studiengangs beeinträchtigt und/oder verhindert, werden die externen Gutachtenden um eine konkrete Stellungnahme zu diesem Punkt gebeten.

Dokumentation und Kommunikation

Die Ergebnisse der Qualitätsrunden werden in Protokollen, Fotoprotokollen und/oder im Folienformat festgehalten und den Teilnehmenden sowie der Studienkommission zur Verfügung gestellt. Die Dokumentation wird in geeigneter Weise im universitären Dokumentenmanagement zur Systemakkreditierung hinterlegt und somit den zentralen Akteuren zugänglich gemacht.

Die dSQM-Verantwortlichen führen ein fortlaufendes Verzeichnis der aus den Qualitätsrunden abgeleiteten und von der Studienkommission beschlossenen Maßnahmen einschließlich des jeweiligen Umsetzungsstandes.

Die erfolgte Umsetzung von aus den Qualitätsrunden abgeleiteten Maßnahmen wird den Mitgliedern der Fakultät auf jeweils geeignete Weise transparent gemacht, z. B. über die StudIP-Gruppe der Fakultät. Hierdurch soll u.a. das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass die aktive Beteiligung an Qualitätsrunden in der Praxis der Studiengänge zu zeitnahen, konkreten Verbesserungen führt.

Für externe Interessierte wird eine ggf. anonymisierte, für Außenstehende verständliche Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Maßnahmen auf der Internetseite der Fakultät zum Thema Akkreditierung bereitgestellt (<https://www.uni-goettingen.de/de/systemakkreditierung/643757.html>)

Studentisches Engagement

Für die Teilnahme an der Qualitätsrunde inkl. des ggf. separat vorab stattfindenden statusgruppenspezifischen Teils werden die beteiligten Studierenden von etwaigen zeitgleich stattfindenden Lehrveranstaltungen freigestellt.

Die im Vorbereitungsteam engagierten Studierenden, i.d.R. die Expert*innen zu den einzelnen Studiengängen erhalten den Mehraufwand ggü „normalen“ Teilnehmenden nach Wahl entweder als Credits (Module zur akademischen Selbstverwaltung) oder mit einem Hilfskraftvertrag (i.d.R. 30 Std.) honoriert. Dies gilt für i.d.R. maximal zwei Studierende pro Studiengang.

Grafische Übersicht zum dezentralen QM-Regelkreislauf

